

## **D) Botschaft an die Öffentlichkeit der außerordentlichen Versammlung der Heiligen Synode der Serbischen Orthodoxen Kirche in Belgrad (Belgrad 13.-18. September 1999)**

(Siehe auch S. 124)

Die Heilige Synode der Serbischen Orthodoxen Kirche gibt nach Abschluss der außerordentlichen Versammlung in Belgrad vom 13.-18. September 1999, der Seine Heiligkeit, der Serbische Patriarch Pavle, vorstand und an der alle Bischöfe der Serbischen Orthodoxen Kirche teilnahmen, folgende Botschaft bekannt:

Außer mit den gegenwärtigen kirchlichen Angelegenheiten, die sich die Heilige Synode zu klären bemühte, beschäftigten sich die Hierarchen der Serbischen Orthodoxen Kirche auch mit all jenen Umständen, in denen sich unsere Kirche und unser Volk befinden, besonders die Menschen im Kosovo und in Metohija, speziell nach der Aggression des NATO-Paktes gegen unser Land. Es wurde festgestellt, dass wir als das Volk in der Gefahr der spirituellen und biologischen Vernichtung gewesen sind.

Zuallererst drücken die Mitglieder der Heiligen Synode ihr tiefes Mitgefühl für alle Menschen aus, die in der Bundesrepublik Jugoslawien und in der Republik Serbien und besonders in ihrer südlichen Region - Kosovo und Metohija - unschuldig zu Opfern wurden, ohne Ansehen von deren religiöser Zugehörigkeit oder Nationalität; gekreuzigt mit ihrem Volk in diesem Gebiet und besorgt über das Schicksal von Hunderttausenden von Menschen, die von ihren jahrhundertealten Heimstätten vertrieben wurden, wie auch über die Zukunft sowohl des eigenen Volkes wie aller, die mit ihm zusammenleben, laden sie die Führer aller politischen Parteien ein, alle Menschen und alle die, die Vertrauen zur Serbischen Orthodoxen Kirche haben - der Institution, die jenseits aller politischen, nationalen und anderen Unterschieden steht, deren Natur es immanent ist, am Guten und Wohlergehen aller Menschen interessiert zu sein-, auf ihre Stimme und ihre früheren Aufrufe zu hören, in diesem tragischen Moment aufzustehen und sich über alle Eigeninteressen und Parteiinteressen zu erheben und sich selbst für das Allgemeinwohl zu opfern, um ihres eigenen Heils willen, dem Heil ihres Volkes und der Zukunft ihrer Kinder. Gleichzeitig appellieren die Väter der Versammlung an die internationale Gemeinschaft, die grundlegenden Prinzipien der Menschenrechte und der Freiheit, um die sie sich ausdrücklich so sehr bemüht und in ihren Mitgliedsstaaten anmahnt, auch zu beachten, wenn es um unser Volk geht. Sie bitten darum und erwarten von der internationalen Truppe im Kosovo und in Metohija, weiteres Leiden der Serbischen Orthodoxen Kirche, serbischer Menschen und anderer nicht-albanischer Bevölkerung zu verhindern, ebenso wie alles zu tun, um die Rückkehr aller verfolgten und vertriebenen Menschen zu ihren jahrhundertealten Heimstätten zu ermöglichen. Die Versammlung erwartet weiter von der internationalen Truppe, dem serbischen Volk zu helfen sein Recht auszuüben, auf dem Territorium, auf dem es mehr als 15 Jahrhunderte existiert hat, wenigstens zu leben.

Damit die ethnischen Säuberungen am serbischen Volk und einigen anderen ethnischen Gemeinschaften im Kosovo und Metohija gestoppt wird - eine Säuberung, die



leider am Anbruch des dritten Millenniums nach der Geburt unseres Herrn Jesus Christus stattfindet, in der Präsenz militärischer Truppen und ziviler Kräfte (KFOR und UNMIK) aus Ländern, die sich selbst als christlich und zivilisiert betrachten-, hat die Synode einen angemessenen Protest an die Vereinten Nationen sowie an die UNESCO gerichtet, sofort jede weitere Zerstörung und Einnahme von orthodoxen Kirchen und Klöstern im Kosovo und Metohija zu stoppen und die Zerstörung der verbliebenen spirituellen und kulturellen Schätze zu verhindern, die nicht nur das serbische Erbe, sondern auch das Erbe der europäischen und der Weltkultur darstellen.

Die Serbische Orthodoxe Kirche hofft, dass die gegenwärtigen Leiden aller Menschen und auch unseres Volkes, durch die Bemühungen aller Menschen, die diesen Wunsch in ihren Herzen nähren, enden wird. Sie betet zu dem Gott des Friedens und der Liebe, dass er uns Stärke gebe, diese Leiden zu ertragen, und wenn sie vorüber sind, eine Atmosphäre des gegenseitigen Respektes und des gemeinsamen Lebens in Freiheit und Toleranz zu schaffen. Die Serbische Orthodoxe Kirche hat immer danach gestrebt, diese spirituellen Werte zu erringen, und sie wird in Zukunft selbstlos damit fortfahren.

Die Heilige Synode hat den freiwilligen Rücktritt (aus Gesundheitsgründen) von der Stellung und Funktion als Diözesanbischof von Se. Eminenz Atanasije angenommen, der bis jetzt Bischof von Zahumlje und Herzegowina war, und hat für die besagte frei Stelle Se. Eminenz Grigoriје bestellt, der bis jetzt Weihbischof und Bischof von Hum war.

Die Heilige Bischofssynode wird in der nächsten Amtsperiode folgendermaßen zusammengesetzt sein: Der serbische Patriarch Pavle als Präsident der Heiligen Synode, und als Mitglieder Metropolit Jovan von Zagreb und Ljubljana, Metropolit Amfilohije von Montenegro und dem Küstengebiet, Bischof Sava von der Sumadija und Bischof Hrizostom vom Banat. (*Orthodoxie aktuell* 10 [1999] 19)